

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 660-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Chamberlains Mussolini-Besuch stark umstritten

London, 12. Dezember. Der angekündigte Besuch des englischen Premierministers Chamberlain in Begleitung von Außenminister Lord Halifax beim italienischen Regierungschef Mussolini steht im Mittelpunkt des englischen politischen Lebens und wird stark umstritten.

Auf eine Anfrage im Unterhaus, die dahin zielte, Zweck und die Grenzen des Besuchs klarzustellen, erklärte Premierminister Chamberlain, daß sein Besuch bei Mussolini in erster Linie der „persönlichen Zuhilfenahme“ gelte; wenn irgendein Abkommen abgeschlossen werden sollte, so wird dies Abkommen dem Parlament zur Begutachtung vorgelegt werden.

Im besonderen wurde Premierminister Chamberlain dem arbeitertypischen Abgeordneten Morgan gefragt, ob irgendwelche Verpflichtungen für England bestünden, Frankreich zu Hilfe zu kommen, wenn Italien militärische Handlungen gegen Frankreich oder die französischen Besitzungen einleiten sollte, worauf Chamberlain antwortete, daß eine solche Verpflichtung in keinem Zusammenhang mit Frankreich bestehe. Auf die zusätzliche Frage des Abgeordneten, ob dies bedeute, daß der Premierminister bei seinem Besuch in Rom freie Hand habe, für eine Opferung französischer Interessen, gab Chamberlain keine Antwort.

Der arbeitertypische Abgeordnete Henderson verlegte von Chamberlain die Zusage, daß er während des Besuchs in Rom sich mit einer Abänderung des Nichtinterventionsanspruchs, das heißt, daß erst alle deutschen und italienischen Truppen aus Spanien zurückgezogen sein müssen, bevor dem General Franco die Rechte einer kriegsführenden Partei zumutet werden, nicht einverstanden erklären werde. Chamberlain antwortete, daß er keine Zusicherung erteilen werde, dies sei aber nicht so auszulegen, als sei er nicht, sich mit der in der Anfrage enthaltenen Suggestion einverstanden zu erklären.

Stopp diesen Besuch!

Der „Daily Herald“ setzt sich unter dem Titel „Stopp diesen Besuch!“ dafür ein, daß der vorgesehene Besuch Chamberlains bei Mussolini nicht stattfinden soll. Er schreibt, während der eine Partner der Berliner-Mächte Freundschaft mit Frankreich schließt, bewirkt der andere Partner mit den größten Beleidigungen die Bedrohung es mit den unmöglichsten und unbegründeten Forderungen. Dadurch werde das allgemeine Mißtrauen der Achse gegenüber nur noch stärker. Es sei aber

ebenso merkwürdig, daß im Augenblick, da Italien Frankreich bedrohe, der Premierminister eines der Partner der französisch-englischen Allianz sich auf eine Freundschaftsmission zu demjenigen begeben wolle, der Frankreich bedrohe. Man dürfe sich nicht wundern, wenn das im Auslande Zweifel an der Aufrichtigkeit der englischen Regierung hervorruft. Nie habe es einen Grund für den Besuch Chamberlains in Rom gegeben. Heute gebe es aber einen sehr guten Grund dagegen. Es sei klar geworden, daß Mussolini versuchen wolle, den Besuch Chamberlains gegen Frankreich auszuspielen, ohne Zweifel um ein weiteres Stück Befriedigung nach Münchner Muster zu erringen und um „den Verrat an der Sache des spanischen Volkes“ voll zu machen.

Kritik an Chamberlain

Churchill fordert neue Regierung.

London, 12. Dezember. In einer Rede in Chingford (Essex) übte der bekannte konservative Politiker Churchill an der Politik Chamberlains auf außenpolitischem Gebiet und in bezug auf die Landesverteidigung scharfe Kritik. Chamberlain habe vor der Angliederung Österreichs an Deutschland und kurz vor der tschechoslowakischen Krise, von einer merklichen Entspannung in Europa gesprochen. Das gleiche habe er getan kurz bevor Deutschland mit den Judenverfolgungen ernst gemacht habe. Chamberlain habe nach München erklärt, er bringe einen Plan für eine allgemeine europäische Regelung mit nach Hause. Chamberlain habe auch die Versicherung abgegeben, daß dank dem italienisch-britischen Osterabkommen die schwebenden Schwierigkeiten im Mittelmeer behoben werden würden. Heute müsse man sich fragen, was an diesen Versprechungen noch übrig bleibe. Churchill schloß seine Rede mit der Forderung nach einer wirklichen Nationalregierung, in der alle Kräfte des Landes vertreten seien, welche für die Sicherheit und die Macht Englands zu arbeiten gewillt seien.

Der englische König informiert sich

London, 12. Dezember. „Sunday Chronicle“ berichtet, daß König Georg VI. den Wunsch zum Ausdruck brachte, sich mit den Ansichten der Oppositionsvertreter über die wichtigsten Staatsfragen bekanntzumachen. Diesem Wunsch gemäß, gab Lord Baldwin ein Essen zu Ehren des Königs, an dem sechs Führer der englischen Arbeiterpartei teilnahmen. In Kürze wird König Georg mit Vertretern der oppositionellen Liberalen sowie mit Vertretern der englischen Gewerkschaften zusammenzutreffen.

Italienische militärische Maßnahmen rufen Beunruhigung in Frankreich hervor

Paris, 12. Dezember. Die französischen Kreise legen immer mehr Gewicht auf die Informationen über die fieberhaften militärischen Vorbereitungen Italiens, die immer mehr den Charakter einer Aktion gegen Tunis annehmen. Italien hat in Lybien gegen 100 000 Mann Militär konzentriert. Für Kriegsschiffe sind besondere Anordnungen erlassen worden. Einige hundert Kriegsschiffe sollen auf der Insel Pantelleria, die nur eine Flugstunde von der französischen militärischen Basis in Tunis, Biserta, entfernt ist, stationiert worden sein.

Gleichzeitig wird unter den 100 000 Italienern, die in Tunis anwesend sind, eine heftige antifranzösische Propaganda geführt. In Frankreich glaubt man, daß das Ziel dieser Agitation die Hervorrufung eines Aufstandes

ist, der dann seitens Italiens eine militärische Unterstützung finden würde.

Mussolinis Kriegsbudget

Ueber eine Milliarde mehr für außerordentliche Heeresausgaben.

Rom, 12. Dezember. Das Kriegsbudget sieht für das laufende Rechnungsjahr eine Erhöhung der Ausgaben um 1 224 720 000 Lire gegenüber dem früheren Vorschlag vor. Die Ziffern, welche dem Amtsblatt entnommen sind, setzen sich wie folgt zusammen: Für das Kriegsministerium 205 Millionen; für das Marineministerium 869 550 000 Lire; für das Luftfahrtministerium 150 070 000 Lire.

Die voraussichtlichen Ausgaben für die meisten übrigen Ministerien sind im ganzen nur um 103 Millionen höher als der frühere Vorschlag vorjah.

Neue Krise in der Reichswehr

Im „Deure“ macht Madame Tabouis aufsehenerregende Mitteilungen über neue Zwistigkeiten in der Reichswehr, die für die wachsenden Spannungen im Machtapparat des Dritten Reiches äußerst kennzeichnend sind. Da wir in diesem Fall ihre Quelle als zuverlässig kennen, geben wir die interessanten Angaben der bekannten Journalistin getrost wieder.

Frau Tabouis geht aus von der Verabschiedung des Generalstabschefs Beck, deren letzter Anlaß sein Verlangen war, daß der alte Erlass über die Unvereinbarkeit gleichzeitiger Zugehör zur Reichswehr und zu einer politischen Partei auch gegenüber den nationalsozialistischen Offizieren angewendet wurde. Nach seinem Ausscheiden traten fünf Mitglieder des Generalstabes unter Führung des Majors Kersten und des Hauptmanns v. Rogel in einer an Hitler gerichteten Denkschrift auf dieses Begehren zurück. Ohne Erfolg. Dagegen ging nun die Partei auf dem Umweg über Himmler und die Gestapo gegen sie vor. SS-Leute sollten die fünf Offiziere in ihren Büros verhaften. Diese erklärten, daß die SS keine Reichswehroffiziere zu verhaften habe und daß sie allein der militärischen Autorität unterständen. Auf den Versuch hin, sie gewalttätig festzunehmen, schossen sie zwei SS-Leute nieder und ließen die übrigen durch die Hauswache des Reichswehrministeriums hinauswerfen. So geschah am 3. November 1938. Einige Tage später konferierte General v. Keitel in München mit Hitler und andern Spitzen der Generallität über den Fall. Nach heftigen Debatten kam ein Kompromiß zustande: Die Partei erkannte an, daß alle Reichswehraangehörigen, Offiziere wie Soldaten, nur der Militärgerichtsbarkeit unterstehen und nur auf Anordnung ihrer militärischen Vorgesetzten und durch Militärpersonen verhaftet werden können. General v. Keitel aber verfügte die militärische Arretierung der fünf rebellierenden Stabsoffiziere. Sie sind noch in Arrest, und seit kurzem teilen weitere neun ihr Schicksal. Diese neun Offiziere haben unter Führung des Obersten Koch bei Göring und Hitler gegen die Judenpagrome protestiert und deren Verhinderung gefordert. Göring, der im Grunde seines Herzens kein Judenhasser ist, erwiderte einige Milderungen, Freilassung einiger verhafteter Juden usw. Die neun Protestler, damit nicht zufrieden, wandten sich nun an Hitler, der es ablehnte, sie zu empfangen, und als oberster Kriegsherr den General v. Keitel veranlaßte, die unbequemen neun „wegen zersetzender und staatsfeindlicher Propaganda in der Armee“ zu arretieren.

Wichtiger als diese Aufsehnung einzelner höherer Offiziere ist aber, daß bei der Konferenz in München gleichzeitig beschlossen wurde, die im Sinne der NSDAP besonders zuverlässigen Offiziere und Mannschaften der Reichswehr aus ihren bisherigen Formationen auszugliedern und in besonderen Truppenteilen zusammenzusetzen. So soll eine 300 000 Mann starke, dem Regime absolut ergebene Spezialarmee geschaffen werden, eine Art militärischer Prätorianergarde, die sich zu der übrigen Reichswehr verhält wie die SS zur SA. Mit der Organisation dieser Truppe wurde Göring beauftragt, der gleichzeitig von seinen Aufgaben als oberster Führer der Luftstreitkräfte entlastet und in dieser Funktion weitgehend durch die Luftflottengenerale Milch, Udet und Christianen ersetzt wird. Um die Motorisierung der neuen Prätorianer-Armee zu erleichtern, soll das nationalsozialistische Kraftfahrkorps teilweise mit ihr verschmolzen werden. Mit dieser Spezialaufgabe wurde einer der engsten Mitarbeiter Görings, der Oberst v. Schell, unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor beauftragt. Das spätere Kommando des „Parteiheeres“ soll der vielgenannte General v. Reichenan übernehmen.

So weit das „Deure“. Die Bedeutung seiner Mitteilungen liegt darin, daß sie Rückschlüsse über schwere Risse im Bau des Dritten Reiches zulassen. Wenn dessen Führer heute glauben, eine Minderheit von ihnen noch treu ergebenen Heeresangehörigen in Sonderformationen vereinigen zu müssen, so beweist dies, daß die wachsende Isolierung des nationalsozialistischen Regimes so weit fortgeschritten ist, daß sie bereits in den Sphären des Machtapparates sich auswirkt. Die Hoffnung auf eine Durchdringung des neuen Volksheeres mit nationalsozialistischem Geist scheint aufgegeben. Man isoliert

Republik-Spanien abwehrbereit!

In Erwartung einer neuen faschistischen Offensive

Barcelona, 12. Dezember. Ministerpräsident. Negrin empfing nacheinander die Vertreter der nationalen Volksfront, zu der alle antifaschistischen Parteien und Organisationen des republikanischen Spaniens gehören, und die katalanische Volksfront, die alle Parteien und Organisationen Kataloniens vereinigt.

Der Ministerpräsident schilderte die gegenwärtige Lage und setzte die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen über die wichtigsten Probleme des Tages in Kenntnis. Die Vertreter der Volksfront billigten die von der Regierung befolgte Politik für die Verteidigung des Regimes und der nationalen Unabhängigkeit.

Im Ministerrat wurde u. a. ein Dekret gutgeheißen, das bestimmt, daß die Sturmgarben und Schützen, die den wehrfähigen Jahrgängen angehören, dem Landesverteidigungsminister zur Verwendung für die Front zur Verfügung gestellt werden.

Das Blatt „Avanguardia“ mißt den Besprechungen des Ministerpräsidenten große Bedeutung bei und schreibt u. a.: „Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung die Absicht hatte, die Volksfront am Vorabend von mutmaßlichen Aktionen des Gegners genau zu informieren.“ Nach dem gleichen Blatte soll Negrin auf die wichtige Rolle hingewiesen haben, die dem Hinterland zufalle. Er habe den Parteien empfohlen, das Hinterland darauf vorzubereiten, dem Schlag des Gegners standzuhalten.

Die Opfer des Luftmordes

Nach Meldungen aus Barcelona wurden seit Beginn des Bürgerkrieges in Spanien bei Luftangriffen und der Bombardierung der acht wichtigsten katalanischen Städte 5788 Menschen getötet und 2339 verwundet.

Kämpfe westlich von Kanton

Japanische Offensiv-Veruche.

Schanghai, 12. Dezember. Laut chinesischem Bericht haben auf dem Frontabschnitt westlich von Kanton Kämpfe von großem Ausmaß begonnen. In den letzten Tagen haben die Japaner ihre Kanton-Front durch neuen Truppeneinsatz stark verstärkt. Die japanische Offensive setzte in der Gegend der Stadt Sonshui ein. Die Japaner hatten einem kleinen Abschnitt bedeutende Artilleriewaffen eingesetzt und überschütteten die

chinesischen Stellungen mit Geschossen. Nach zwei Tagen schweren Geschützfeuers durchbrachen die Japaner chinesische Verteidigungslinie und die Chinesen zogen in Richtung Lubas zurück.

Dieser Vorstoß der Japaner ist nach chinesischer Sicht jedoch nicht gefährlich, da die gleichzeitig nördwärts der Eisenbahnlinie Kanton-Hankau vorrückenden Truppenabteilungen eine Niederlage erlitten haben und sich wieder in Richtung von Kanton zurückziehen mußten. Es kann daher, so erklärt die chinesische Heeresleitung, die japanische Offensive auf dem Abschnitt Lanichou in größerem Ausmaß annehmen.

Ultimatum in Südpalästina

Jerusalem, 12. Dezember. Der Militärkommandant von Südpalästina veröffentlichte ein 14tägiges Ultimatum, in dem die Einstellung weiterer Sabotageakte gegen Eisenbahnen oder sonstige Verkehrsmittel gefordert wird, andernfalls werde er, so heißt es in dem Ultimatum, den Hafen und den gesamten Hafengebiet von Jaffa schließen.

Jerusalem, 12. Dezember. Zwei arabische Arbeiter wurden am Montag durch englische Truppen durchsucht. Diesmal wurden die Truppen von Flugzeugen unterstützt. 9 Freiheitskämpfer und 18 Verdächtige wurden gefangen genommen und abgeführt. Auf der Eisenbahnbrücke in der Nähe von Gaza wurden zwei Landminen entdeckt und unschädlich gemacht.

Sajja, 12. Dezember. Die englische Behörde auf die Bevölkerung eines Stadtteils von Haifa eine effektive Geldstrafe in der Höhe von 400 Pfund Sterling wegen der Ermordung von zwei Juden auferlegt.

Weitere Massenverhaftungen in Rumänien

„Bjeczor Warszawski“ meldet aus Bukarest, wie erst jetzt bekannt wurde, am Freitag und Samstag erneut Hunderte von Angehörigen der verbotenen jüdischen „Eisernen Garde“ verhaftet worden seien. In Drucerei, in der die Flugblätter der „Eisernen Garde“ vervielfältigt wurden, sei geschossen und ihr Besitzer seiner Familie verhaftet worden.

vielmehr die bisher noch treuen Elemente, um sie vor der Ansteckung durch die allgemeine Unzufriedenheit zu bewahren. Ein untrügliches Verfallszeichen! Gewiß, der eiserne Druck von oben wird die Massen noch lange in Hand und Band halten. Aber die Aufgabe wird immer schwieriger. Der Terror allein oder doch in der Hauptsache muß es jetzt schaffen, die Waffe der Propaganda hat sich abgestumpft. Es gibt in Deutschland einige hunderttausend schwer bewaffnete Männer, die „normale“ Reichswehr nämlich, die jetzt vom Regime selbst als minder zuverlässig gekennzeichnet werden. Das ist die politische Konsequenz der neuen Prätorianer-Politik.

Die Forderung nach Kolonien

Der Vorsitzende des deutschen Kolonialbundes General von Epp veröffentlicht im englischen Sonntagblatt „SundaySun“ einen Artikel, in dem er den Standpunkt Deutschlands zur Kolonialfrage darlegt. Er betont, daß in erster Linie Gründe der nationalen Ehre Deutschland zu seiner Kolonialforderung veranlassen und wendet sich gegen die Behauptung, daß Kolonien für Deutschland wertlos seien. Deutschland habe vor dem Kriege seine Kolonien nicht voll auszunutzen können, weil sie sich noch in der neuen Periode des Aufbaues befunden hätten.

Das deutsche Volk erwarte jetzt, daß das ihm angelegene Unrecht wieder gutgemacht werde. Die Wiederherstellung der territorialen Souveränität in seiner Kolonien sei aber auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Solange Deutschland keine Kolonien besitze, sei es gegenüber den Mächten mit großen Kolonialreichen im Nachteil.

Die unbedeutende Rolle, die die Kolonien vor dem Krieg für Deutschland gespielt hätten, sei keine wirksame Widerlegung der wichtigen Rolle, die sie heute spielen.

Kolonialgebiete seien für Deutschland ein zusätzlicher, aber nicht integraler Bestandteil seiner Existenz. Gerade aus diesem Grund sei es sehr gut möglich, daß Deutschland und England ihre beiderseitigen nationalen Interessen auf parallelen, statt auf auseinandergehenden Linien verfolgen und systematisch einander anpassen. Deutschland und England würden heute nur noch durch die Kolonialfrage getrennt, und es würde ein Akt kluger Staatskunst sein, diese Frage zu lösen.

Die Budgetvorlage vor der Kammer

Beschleunigung der Budgetausprache.

Paris, 12. Dezember. Die französische Kammer setzt am Dienstag ihre Beratungen fort. Auf der Tagesordnung steht als Vorstufe zur Eröffnung der Budgetausprache die Annahme einer Gesetzesvorlage, die ein beschleunigtes Verfahren für die Budgetberatungen vorsieht. Es wird damit gerechnet, daß dieses Gesetz von der Kammer angenommen werden wird. Am Donnerstag soll dann mit der Beratung der Budgetvorlage 1939 nach dem beschleunigten Verfahren begonnen werden, d. h. die Kammer wird über die Budgetvorlage nicht nach einzelnen Kapiteln, sondern ganzen Teilen abstimmen.

Am Montag nachmittag hat der Finanzausschuß getagt und auf Grund sozialistischer und kommunistischer Anträge gewisse Veränderungen an der Budgetvorlage vorgenommen. Es wird jedoch angenommen, daß Finanzminister Reynaud darauf drängen wird, daß die Änderungen an der Budgetvorlage wieder rückgängig gemacht werden.

Die jugoslawischen Wahlen

Belgrad, 12. Dezember. Das amtliche Ergebnis der Wahlen zur Stupschina lautet: Liste der Regierungspartei 1 666 519 Stimmen (58,9 Prozent), Liste der oppositionellen Bauernpartei des Dr. Macel 1 370 823 Stimmen (40,21 Prozent), Liste des Dr. Goticz 30 310 Stimmen (0,89 Prozent).

Während der Wahl kam es zu blutigen Zwischenfällen. Im Kreis Vardar gab es bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie 2 Tote. Im Kreise Trind kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Regierungsanhängern, wobei 2 Personen getötet und 14 verletzt wurden.

Japanisch-russische Verhandlungen über den Fischereivertrag

Tokio, 12. Dezember. Nach einer am Montag ausgegebenen halbamtlichen Erklärung über den Stand der japanisch-sowjetischen Verhandlungen über den Fischereivertrag, haben zwischen Botschafter Togo und Litwinow Besprechungen über ein Provisorium begonnen. Dadurch soll ein vertragloser Zustand überbrückt werden.

Japanischerseits wird erklärt: Die japanische Regierung verlangt, daß das Provisorium alle Fischereirechte Japans für 1939 bestätige und daß demnächst Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Vertrages aufgenommen werden und die japanische Regierung lehnt entschieden die Versuche ab, unter nichtigen Vorwänden einen Teil des Vertrages nicht zu erneuern, da dies eine Verletzung der Fischereirechte, die eine Lebensfrage Japans bedeuten, gleichkommen würde.

Kultusminister Swientoslawski in Helsinki

Helsinki, 12. Dezember. Montag nachmittag traf in der finnischen Hauptstadt der polnische Kultusminister Prof. Swientoslawski zum Gegenbesuch beim finnischen Kultusminister Hannula ein; der finnische Minister war vor einem Jahr zu Besuch in Warschau.

Der polnische Minister wurde überaus herzlich begrüßt. Auf einem Essen unterstrichen die beiden Minister in ihren Reden die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Neuer finnländischer Außenminister.

Helsinki, 12. Dezember. Zum finnländischen Außenminister wurde Elias Erkko berufen. Erkko ist der Herausgeber der Tageszeitung „Helsingin Sanomat“.

Schritt in Berlin in der Memel-Angelegenheit

London, 12. Dezember. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Premierminister Chamberlain im Unterhaus, daß er keinen Grund habe anzunehmen, daß nach der Wahl im Memelgebiet an die litauische Regierung Forderungen gestellt werden könnten, die im Widerspruch zum memelländischen Statut stünden. Die englische Regierung könnte als eine der Signatarmächte des Statuts eine solche Möglichkeit nicht ignorieren. Wegen des besonderen Einflusses, den die deutsche Reichsregierung in dieser Angelegenheit ausüben könnte, wurde der englische Geschäftsträger in Berlin beauftragt, gemeinsam mit dem französischen Botschafter die Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung ihren Einfluß für die Achtung des memelländischen Statuts ausüben werde.

Nach einer Information des englischen Außenamtes sprach der britische Geschäftsträger in Berlin noch am Montag im Auswärtigen Amt vor. Den gleichen Schritt unternahm anschließend der französische Botschafter.

Der neue Gouverneur des Memelgebietes.

London, 12. Dezember. Die Ernennung des Memelländers Viktor Gailius zum neuen Gouverneur des Memellandes wurde am Montag mittags durch einen Akt des Staatspräsidenten Smetona vollzogen. Der bisherige Gouverneur Kubilius ist zum Mitglied des Staatsrates ernannt worden.

Gailius ist der 12. Gouverneur des Memellandes. Der 45 Jahre alte Gouverneur gehört politisch zu den gemäßigten Memelländern. Er ist der Spitzenkandidat der Vereinigten Litauischen Liste und Vertreter der

Litauer im Hauptwahlausschuß. Er besetzte früher die Stelle eines Gouvernementsrates. Zur Zeit ist er der litauische Verleger „Aytas“.

Butternot in Wien

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet aus Wien, daß dort weiterhin Butternot herrscht. In Geschäften werden den Kunden nur je 5 Defa Butter pro Person verkauft.

Die Behörden versichern, daß Wien für die bestehenden Weihnachtsfeiertage mit Butter versorgt werden wird, ebenso sollen auch Äpfel geliefert werden.

Der größte Flughafen der Welt

Die Vereinigten Staaten bauen den größten Flughafen der Welt. Er soll in Nord-Beach im Staate New York eröffnet werden. Die Gesamtfläche der Struktur wird 4970 Meter betragen. Der Bau des Flughafens, der Hangare usw. erfordert einen Aufwand von 22 Millionen Dollars. Die Fluglinien United States Lines und American Eastern Airways teilen bereits mit, daß sie ihre Tätigkeit auf den neuen Flughafen übertragen wollen.

Zwölffache Ausgaben für Englands Luftwaffe.

Der britische Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood teilte mit, daß die Ausgaben für die britische Luftwaffe im Vergleich zu den Jahren 1929—1934 auf das Zwölffache gestiegen seien. Die Entwicklung der Luftwaffe habe einen völligen Wechsel in der Natur des Verteidigungsproblems Englands mit sich gebracht.

Folgenschwere Grubenunfälle

Aus London wird berichtet: Bei einer Katastrophe in der Grube Little Mill bei Rantillon im Süden von Ayrshire wurden drei Bergleute getötet und sechs verletzt. Die Rettungsmannschaften suchten mit der Zuteilung einer weiteren Anzahl von Verletzten an den Schacht zu bergen. Ihre Lage gilt jedoch als hoffnungslos. Bei einem Stolleneinsturz in den Kohlenbergwerken von Thetford (Quebec) wurden sieben Bergleute getötet.

Sechs Neger hingerichtet

Im Gefängnis von Reidville (Georgien) wurden sechs Neger wegen der Ermordung von drei weißen Männern und einer weißen Frau hingerichtet. Es ist das erste Mal in der Geschichte Georgiens, daß mehrere Tode Verurteilte gleichzeitig hingerichtet wurden.

Sport

Geyers Boger verloren in Tomaszow.

Am Sonntag sollte in Tomaszow das letzte Meisterschaftstreffen der B-Klasse zwischen Geyer II und dem Sportklub der Kunstseidefabrik stattfinden. Da zu diesem Treffen seitens des Vorverbandes kein Vertreter eingetroffen und auch der für dieses Treffen bestimmte Schiedsrichter nicht erschienen war, so mußte von der Austragung des Meisterschaftskampfes abgesehen werden. Die Vereine einigten sich auf ein Freundschaftstreffen, das mit 10:6 zugunsten der Tomaszower Boger endete.

Vom Blizturnier am 18. Dezember.

Bekanntlich veranstaltet der Lodzer Sport- und Turnverein am Sonntag ein Fußball-Blizturnier, an welchem die besten vier Mannschaften von Lodz, und zwar KS, Zjednoczone, Union-Touring und Sport D. teilnehmen werden. Die Auslosung der Spiele ergab folgendes Ergebnis: Um 10.30 Uhr spielen KS — Zjednoczone, darauf Union-Touring — Sport D. Die beiden Siegermannschaften werden darauf das Endspiel bestreiten. Am Endspiel müssen nicht unbedingt dieselben Spieler wie im Vorspiel teilnehmen. Den Mannschaften bietet sich hier Gelegenheit, den Endkampf mit ihren besten 7 Spielern zu bestreiten. Die Spieldauer beträgt 2x15 Minuten. Bei einem Unentschieden werden weitere 15 Minuten zugegeben.

Der Reinertrag von diesem Spiel fließt dem Fonds zur Anschaffung eines Zerstörers für die polnische Kriegsmarine zu.

Aus der Lodzer Wojewodschaft

Ein tödlicher Sturz

Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Gut Dzarow, Kreis Wielun. Hier fuhr der 22jährige Ignacy Zawadzki auf einem mit Stroh hochbeladenen Wagen. Als der Wagen an einer Biegung plötzlich zur Seite fuhr, verlor Zawadzki das Gleichgewicht und stürzte ab. Er schlug dabei mit dem Unterkörper auf einen Stein. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er bald darauf starb.

Betrunkener verursacht Feuer

Drei Anwesen niedergebrannt.

Tragische Folgen zeitigte die Trunksucht eines Mannes im Dorf Smolarnia, Kreis Wielun. Der Landwirt Konstanty Pawlikowski kam betrunken nach Hause. Da seine Frau fürchtete, daß sie der Mann schlagen werde, ließ sie ihn nicht ins Haus, weshalb dieser in die Scheune schlafen ging. Er leuchtete mit einem Streichholz, wobei wahrscheinlich ein Funke ins Stroh fiel. Der Mann legte sich schlafen, während durch den Funken das Stroh in Brand gesetzt wurde. Der bereits eingeschlafene Pawlikowski konnte sich im letzten Moment aus der brennenden Scheune retten. Er hatte sehr schwere Brandwunden erlitten. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus und griff auf zwei benachbarte Anwesen des Stanislaw Pawlikowski und des Jan Budziarek über. Alle drei Anwesen wurden ein Raub der Flammen. Nur das Wohnhaus Budziareks konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 16 000 Zloty.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt“

Roman von Gert Rothberg

(47. Fortsetzung)

Achtlos fällt die Kuppe vom Schoß der Kranken. Maria flüstert:

„Dietrich, du hast viel Not mit mir; aber es ist bald aus.“

Der junge Bauer ist erschüttert. Hat er nicht auch eine Schuld am Verfall dieses einst blühenden Lebens?

Der Doktor hat ihn zwar beruhigt:

„In dieser Familie ist es immerso gewesen: rot und gesund sehen sie aus; dabei liegt der Todeskeim schon im Körper. Unendlich traurig ist das, aber es ist doch nicht zu ändern. Ihre Frau ist die Letzte dieser Familie, lieber Oberhausen. Es ist wohl gut, daß —“

„Ganz recht, es ist gut, daß das Kind nicht lebt!“ hat Dietrich hart gesagt.

Ja, dann ist die schwere Geburt gewesen, die jede Hoffnung auf ein nächstes Kind zerstörte. Und das war gut so. Eben dieses fürchterlichen Erbes wegen! Und dann schlich die Kranke an jenem Abend, blinde Eifersucht im Herzen gegen ihn und Vene, zur Feldscheune. Sie stürzte dann ins Wasser, und von jener Zeit her war die Bähmung da und die Geistesgestörtheit. Er fand jedoch keine Schuld bei sich; er hat stets das Beste gewollt. Er hat aber auch nichts aufhalten können.

Nun spricht sie heute plötzlich wieder klar. Nach langer Zeit zum erstenmal.

„Du wirst sicher bald gesund, Maria.“

„Lüge nicht, Dietrich — ich sterbe bald. Aber es ist gut so. Ganz gut ist's.“

Die Bedeutung des Rundfunks für die Luftfahrt

Es sei sofort festgehalten: die Bedeutung des Rundfunks für die Fliegerei ist ungeheuer. Man kann sich beim heutigen Stande der Flugtechnik, bei den gewaltigen Fluggeschwindigkeiten, die 750 Stundenkilometer erreichen, bei Höhen bis zu 16 000 Kilometer überhaupt nicht vorstellen, daß ein Flugverkehr möglich wäre, wenn der Pilot nicht in jedem Augenblick den Standort seiner Maschine kennen würde. Und die Feststellung dieses Standortes ist in vielen Fällen nur dank dem Rundfunk möglich.

Die Lage des Flugzeuges muß vor allem der Flieger kennen, der in den Wolken oder im Nebel keinerlei freie Sicht hat. Darüber hinaus muß über den Standort der Maschine auch der Verbindungsdienst auf den Flugplätzen unterrichtet sein, dem der Pilot durch Radio alle seine Beobachtungen mitteilt.

Jedes Flugzeug besitzt einige Arten von Bordfunkanlagen. Die wichtigste von ihnen ist die Korrespondenzstation, deren Aufgabe darin besteht, einen ständigen Kontakt zwischen der Maschine und den Flughäfen aufrecht zu erhalten und Standortbeurteilungen des Flugzeuges vorzunehmen. Die Sender dieser Station besitzen mit einer Energieleistung von über 100 Watt eine Reichweite bis zu 600 Km. Sie arbeiten auf international vereinbarten Wellenlängen im Bereiche der Mittelwellen. Allerdings gibt es auch manche Flugzeuge, die jetzt noch Sender, die nur eine Reichweite von 250 Km. entwickeln. Sie werden gegenwärtig gegen stärkere Geräte ungetauscht, die auch den Kurzwellenbereich beherrschen und dadurch eine Verbindung mit dem Ausgangshafen herstellen, die zuweilen über einhunderttausend Kilometer geht.

Im Dorf Prawda, Gemeinde Gajopodarz, Kreis Lodz, entstand auf dem Anwesen des Szymon Dziejki aus unbekannter Ursache Feuer, das auf die Scheune des Nachbarn Walenty Dziejki übergriff. Beide Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Die übrigen Gebäude der Anwesen konnten gerettet werden. Die Rettungsaktion wurde von den Feuerwehren aus Guzow und Rzgow geführt. Der Brandschaden beträgt 3600 Zloty.

Radio-Programm

Mittwoch, den 14. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,20 Serenaden 12,05 Mittagssendung 14 Sinfoniekonzert 15 Unser Konzert 16,20 Haus und Schule 18,25 Sport 19 Ungarische Musik 20,35 Abendsendung 21 Chopinkonzert 22,10 Solistenkonzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.

14 Leichte Musik 14,40 Vortrag 18 Allerteil 22 Vortrag 22,10 Konzert.

Königsbrunnereihaus (191 W., 1571 W.).

6,30 Frühkonzert 10 Froher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerteil 16 Konzert 19,15 Klänge aus aller Welt 22,30 Tanzmusik 23 Musik aus Wien.

Ein weiterer wichtiger Teil der Bordfunkanlage ist die Peilungsstation mit drehbarer Rahmenantenne, die auch als Radiokompaß dient. Schließlich sind die Flugzeuge mit Kurzwellenempfängern ausgerüstet, die mit den Funkanlagen der Flugplätze bei Blindlandungen zusammenarbeiten. Außerdem wird jetzt in vielen Flugzeugen die Korrespondenzstation doppelt eingebaut, um bei etwaigen Beschädigungen nicht ohne Verbindung mit dem Erdboden zu bleiben.

Alle diese Einrichtungen bewirken, daß selbst schwächste Sicht und dichtester Nebel gegenwärtig Flug und Landung nicht mehr behindern können.

Unschätzbar ist die Bedeutung des Rundfunks für die Luftwaffe bei Kampfhandlungen. Wenn das Geschützfeuer vom Flugzeug aus geleitet wird, wenn die verschiedensten Waffen sich mitten im Kampfe miteinander verständigen, so ist das ohne den Rundfunk in dieser Vollendung kaum denkbar.

Nicht geringer ist natürlich die Wichtigkeit des Rundfunks auch für die zivile Luftfahrt. Die riesigen Flugrouten, die den Erdball umschlingen, die Ozeanflüge, die Ueberfliegung höchster Bergketten, die Flüge bei Tag und Nacht, durch Stürme und Unwetter, das alles sind Leistungen, die dank dem Rundfunk überhaupt erst möglich wurden.

Dabei sind die Möglichkeiten des Rundfunks auf diesem Gebiete noch keineswegs erschöpft. Wenn man hört, daß schon heute Flugzeuge ferngelenkt werden können, dann kann man sich einigermaßen vorstellen, welche Entwicklung hier noch bevorsteht.

Breslau.

12 Konzert 14,10 Fröhliches Allerlei 16 Konzert 18,25 Schöne Stimmen 21 Fröhliche Wissenschaft 22,30 Das macht Laune.

Wien (592 Hz, 507 W.).

14 Leichte Musik 14,50 Nachrichten 18 Allerteil 22 Vortrag 22,10 Konzert 23 Nachrichten.

Beleuchtungskörper u. Glühbirnen

für sämtliche Zwecke
kauft man in Lodz am billigsten

„ELEKTRODOM“

Lodz, Piotrkowska 115 Tel. 134-42

Günstige Bedingungen

Günstige Bedingungen

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.
Lodz, Piotrkowska 109

Druk: „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka
Lodz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel

Odpowiedzialny za calosc tresci „Volkszeitung“
Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypl. inz. Emil Zerba

Dietrich bleibt bei seiner Frau. Sie lehnt den Kopf an seine Brust und hält seine Hand. Später bringt er sie selber ins Haus. Und auf einmal denkt er an Olga. Er lächelt. Dumme, dumme kleine Person. Nein, nie im Leben wieder wird er sich vergessen. Nie mehr! Und wenn Frauen im Spiel sind, schon gar nicht!

Zu seiner Mutter, die noch immer in der Küche hantiert und das Abendessen richtet, jagt er:

„Maria ist klar im Kopf; nun sag auch du ihr ein paar gute Worte!“

Seine Mutter ist eine harte alte Frau, aber sie hat ein gutes Herz; das weiß er auch. Und sie hat sich ja in das harte Geschick gefügt, das Glück und Frohsinn vom Erlehnhof verbannte.

Noch vor dem Essen geht Dietrich hinüber zu den Stellen. Er hätte sowieso noch warten müssen — und an den sauberen Stellen und den Prachtieren hat er von jeher helle Freude gehabt. Unterwegs wird er auf ein klägliches Wimmern aufmerksam. Er sieht nach und findet Murr im Heu neben dem Pferdestall liegen. Das Tier windet sich unter Schmerzen, übergibt sich und sieht Dietrich hilflos an. Dietrich will ihm Wasser im Pferdestall holen, und wie er zurückkommt, ist Murr tot.

Ist er denn vergiftet worden? denkt Dietrich. Da reicht auch schon der Vorhang auseinander: die Milch! Murr hat die Milch getrunken, die für Maria bestimmt war! Wer aber hat das getan? Wer hat Maria vergiftete Milch geben wollen?

Dietrich streichelt das tote Tier.

„Armer Kerl! du, du armer Kerl!“

„Mutter, hast du heute Abend für Maria die Milch zurechtgemacht?“ fragt er einige Minuten später seine Mutter drüben in der Küche.

„Ja — das zweite Glas. Die Pflegerin sagte, daß die erste Milch umgerissen worden sei. Das erste Glas

hat Olga aus der Kühlkammer geholt. — Ich bin aber mit dem Mädels gar nicht mehr zufrieden. Sie ist nicht bei der Sache, wenn sie was arbeitet. Zuerst war sie ganz anders.“

„Ist gut, Mutter — mir gefällt sie auch nicht. Ihr wird also gekündigt.“

„Das kann man aber auch nicht gut. Sie muß sich doch was verdienen!“

„Laß das meine Sache sein, Mutter!“

Dietrich geht aus dem Haus. Sein Blut kocht in Aufregung und Zorn. Wie weit sinkt doch ein Weib, wenn es um einen Mann geht! denkt er.

Im Obstgarten hinten im Gras hockt Olga. Sie hat beide Hände vors Gesicht geschlagen und denkt: Jetzt ist es geschehen. Jetzt ist sie vielleicht schon tot.

Auf dem Teller neben ihr liegt frische Petersilge. Sie müßte sie längst in die Küche getragen haben; aber sie magt nicht hineinzugehen.

Da steht der Bauer vor ihr:

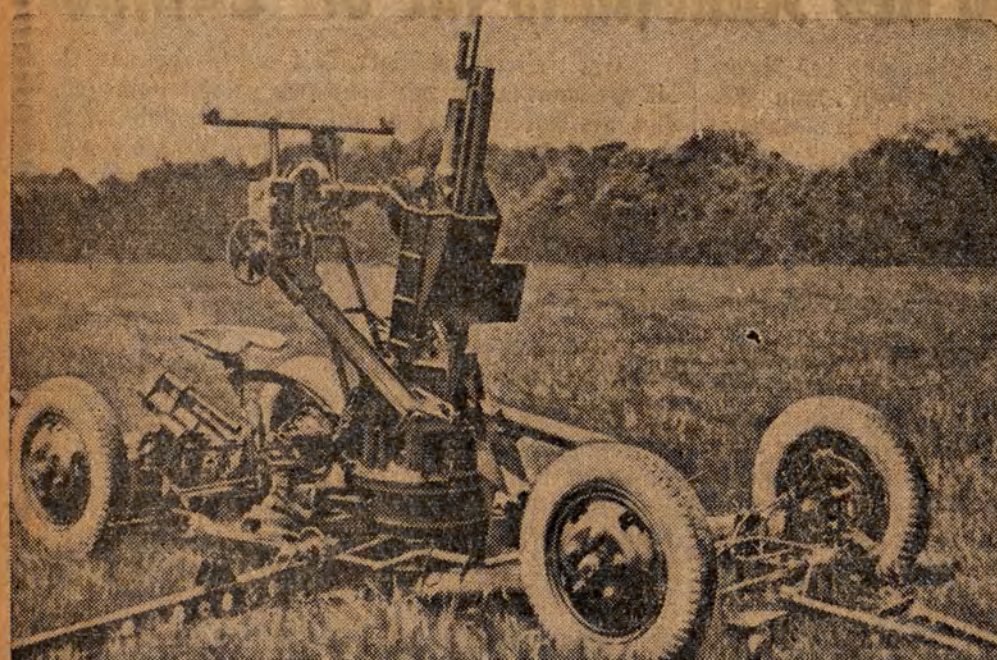
„Du gehst vom Hof! Wenn ich dich nicht dem Landjäger hinbringe, dann geschieht das um deiner Mutter willen, die eine ehrliche Person ist und sich immer tapfer durchgeschlagen hat. Du bist krank, das hast du heute bewiesen. Also wirst du den Dienst morgen früh verlassen. Deinen Lohn und noch für einen Monat dazu schick ich deiner Mutter. Geh zu ihr! Sag auch ihr, daß du krank bist.“

„Ich — — — ich — — —“

„Laß das jetzt! Du hast bewiesen, was du wert bist. Geh!“

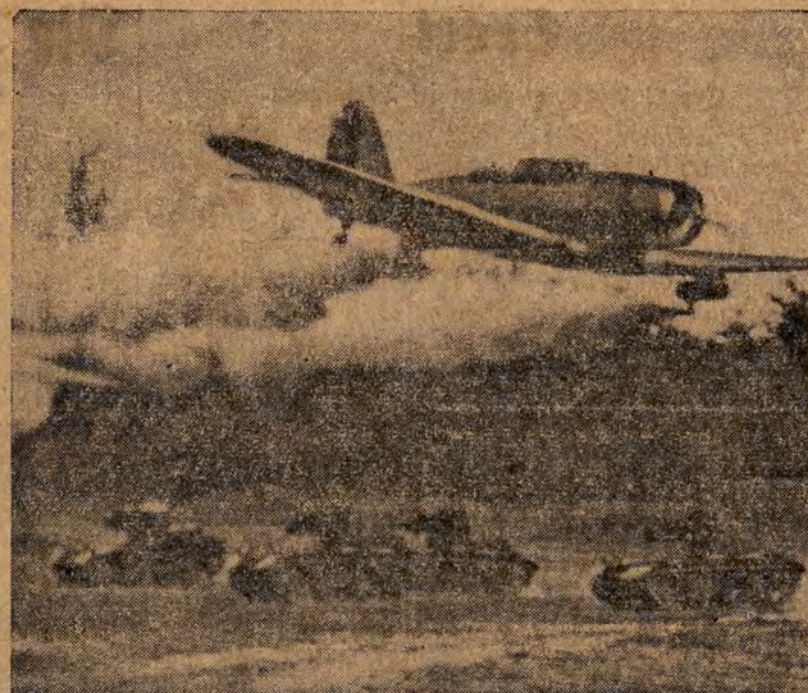
Das Mädchen erhebt sich und schleicht davon. Dietrich läßt sich in sich. Und es ist ihm, als höre er eine Stimme: Ich hab' dich lieb, Dietrich; aber ich will dir fremd sein.

(Fortsetzung folgt.)



Links
 Amerikas neueste Flugabwehrkanone. Amerika hat eine neue Flugabwehrkanone in den Seeresdienst gestellt. Die Kanone hat ein Gewicht von 5000 Pfund. Das Kaliber ist 37 Millimeter.

Rechts
 Die künstliche Nebelwand beim Angriff. Eine Vernebelungsübung amerikanischer Flugzeuge zum Schutz eines Landangriffs bei Fort George.



Englische Stoffe für Damen-Mäntel und Kostüme, Herren-Anzüge und Paletots, Sportlings
Bielhfer Stoffe empfiehlt

N. MALCZER PIOTRKOWSKA 31

Große Auswahl Niedrige Preise

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 11. Dezember 1938 verstarb das Mitglied unserer Kasse, Frau

Emilie Manste

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, um 1.30 Uhr nachm vom Trauerhause, Wolna 7 aus, statt.

Die Verwaltung der H. u. R.

Der 118. Sterbefall: Lage 31. 2.—

Gardinen aller Art

Kappen, Stores, Klubboden, Säulstüben der Firma SCHLENKER kaufen Sie gut und billig

bei **M. Goldbart, Lodz**

Piotrkowska 62, im Hofe, rechts Tel. 135-35

Mitteilung

Das Feltengeschäft

„LEON“

Umanowstiego Nr. 66 führt aus **Dauerwaren** für 6 Zl. mit 6 monatlicher Garantie

Dr. med.
H. Rózaner

Spezialarzt

für Haut-, venerische und Genitalkrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

Mitteilung



Der Deutsche Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt“

Lodz, Danducki-Strasse 15

veranstaltet am 1. Weihnachtstages, ab 6 Uhr abends im Lokale des Turnvereins „Kraft“, sein

Weihnachts-Samilienfest

Wir machen schon jetzt unsere Mitglieder, Freunde und Sympathiker auf diese Feier aufmerksam und bitten, sich diesen Tag zu reservieren.

Die Verwaltung.

Neuzzeitige Girandole u. Lampen
 Elektro-Technische Artikel

Radio-Apparate aller Marken und Typen auf langterminierte Abzahlungen

Radio-Elektrotechnisches Geschäft
JAKÓB LAJB PIOTRKOWSKA 50
 Tel. 152-02, 110-88. Ich besitze keine Filialen

Die Befichtigung meines mit Waren reich versehenen Lagers verpflichtet nicht, Kauf-Reparatur = Werkstatt

Auf Teilzahlung

zu den niedrigsten Preisen bekommen Sie

Herren-, Damen- und Kindergarberobe
 Wäsche, Schnittwaren usw
 Kreditgeschäft

KIERSCH Łódź, Piotrkowska 93 W. 15

Spielwaren

aller Art und in jeder Preislage

kaufen Sie gut und zu Fabrikpreisen bei

„Krause“

Przejazd 2 Tel. 228-54

und **„Bazar Nowości“**

Napiórkowskiego 20
 Tel. 238-45

Schirme, Getren

eigener Ausarbeitung empfiehlt

Edm. Kadyński Łódź, Piotrkowska 82
 im Hofe
 Reparaturen werden sofort erledigt

Lampen neuester Modelle eigener Ausarbeitung empfiehlt
 Edmund Solczynski
 Niedrige Preise Łódź, Rzgowska 12

Billige Wirtschaftsgüter-Einläufe

tätigen Sie am günstigsten

in **Bałuty, Bałucki Rynek 3** im Glas- u. Porzellanwarenladen

Im **Vorweihnachtsverkauf** jegliche Glas-, Porzellan-, Fayence- u. Emaille-Gegenstände zu den niedrigsten Preisen
 Schöne billige Geschenke
 Dasselbit auch Fensterglas und elektrische Artikel

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag v. 11-2
 Besonderes Wartezimmer für Damen
 Für Unbemittelte — **Heilanstaltsprelle**

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentlicher Abzahlung von **3 Zloty** an ohne **Preisauflage**, wie bei **Barzahlung**, **Matrasen** haben können (für alte Stundenschaft und von ihnen empfohlenen Stunden **ohne Anzahlung**)
 Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapetans** und **Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung
 Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau

die Adresse:

Tapetierer P. Weiß
 Gieniewicza 18
 Front, im Baden

Ohne Geld

Wer sich modern und gut kleiden will, der sucht noch heute die Firma

„Odzieżrat“ Plac Wolności 9
 Damen-, Herren- u. Kinderbettung auch nach Maß, erhalten Sie gegen bequemen Katen

Radio-Reparatur-Werkstatt

empfiehlt sich zum Bau, Umarbeitung und Reparatur von sämtlichen in- und ausländischen Apparaten zu zugänglichen Preisen.

„SELECTRIC“

Lodz, Główna 45. Tel. 201-36.

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Pan Jowialski
Casino: Die vier Töchter
Corso: Für dich, Senorita
Europa: Das Volk rast
Grand Kino: Gehenna
Metro: Saweyers Abenteuer
Palace: Fahrendes Volk
Przedwiośnie: Menschen der Weichsel
Rakietka: Die Grenze
Rialto: Josette
Urania: I. Im Dawsons Versteck
 II. Ein Gentleman glaubt der Frau

PRZEDWIOŚNIE

Heute Premiere Der ausgezeichnete polnische Film Heute Premiere



Jeromskiego 74/76
 Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8 bis zur Ecke Kopernika u. Jeromskiego

„Menschen der Weichsel“

In den Hauptrollen

STAN. WYSOCKA - INA BENITA - J. PICHELSKI - AL. ZELWEROWICZ

Nächstes Programm: **„Perlen und Kronen“**

Preise der Plätze: 1. Platz 1,00 Zloty
 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr
 Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit
 Beginn der Vorstellungen 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich
 Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
 Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die Nebenspaltere Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
 Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
 Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
 Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf S...
 Druck: „Prasa“, Lodz, Piotrkowska 144

Lodzzer Tageschronik

Lügen und Dummheit

Aus nazistischer Wahlreden.

Das Leitorgan der Nazideutschen, die "Freie Presse", bringt in ihrer Sonntagsausgabe Berichte über einige nazistische Vorwahlversammlungen. Die Nazis sind Weisredner. Das wäre aber noch kein Unglück. Schlimmer ist es, daß sie sehr viel Blech reden, auf welches Dumme hereinfallen können. Es soll versucht werden, einiges richtig zu stellen:

Wenn Herr Kurt Brauer in einer Rede den Internationalismus dem Nationalsozialismus gegenüberstellt, so hat er damit ausnahmsweise einmal recht. Internationalismus ist Gleichheit aller Menschen, ist Freiheit für alle, ist Frieden. Nationalsozialismus ist das Recht einer Partei, sich als Nation zu gebärden, sich als ebenbürtig unter den Nationen zu betrachten, wie sich das orthodoxe Judentum als das auserwählte Volk Gottes betrachtet. Nationalsozialismus ist ein Recht, daß jeden außerhalb der deutschen Nation stellt, der diesen Mißt nicht mitmachen kann, und jeden Gegner ins Konzentrationslager steckt, auf der Flucht erschießt oder um die Existenzmöglichkeit bringt.

Der Nationalsozialismus scheint aber neben anderen auch ein jesuitisches Recht für sich in Anspruch zu nehmen, nämlich zu lügen, wenn es der Zweck erfordert.

So redet Herr Brauer unwissenden Leuten ein, daß die deutschen Sozialisten sich mit ihren Gefinnungsgenossen aus dem polnischen und jüdischen Lager vereinigen. Er dürfte aber wissen, daß die jüdischen Sozialisten eine eigene Liste haben und daß die deutschen Sozialisten zusammen mit der PPS und den Klassenverbänden sich nicht vereinigen, sondern einen Block bilden, da nur so den deutschen Werttätigen eine Vertretung im Stadtrat gesichert werden kann.

Wenn nun Herr Brauer die DSA, die PPS und die Klassenverbände als aufgeblasene Schwächlinge bezeichnet, so beweist er damit nur, daß er ein aufgeblasener Phrasendrescher ist. In Lodz weiß jeder, daß diese Organisationen die größten unserer Stadt sind.

Der Vertreter der 12 Eremiten der Christlichen Gewerkschaft, Jente, schreit, daß er keine Klassenolidarität, sondern eine Gemeinschaft des Blutes haben will. Für diese Eremiten mag die Klassenolidarität nichts bedeuten, wenn aber diese Solidarität für die Abertausende deutsche Arbeiter in den Betrieben aufhört und durch die Gemeinschaft des Blutes ersetzt wird, dann könnte es so kommen, wie in Oberschlesien, daß der deutsche Arbeiter aus den Arbeitsplätzen verdrängt wird, eben wegen der "Gemeinschaft des Blutes".

An die soziale Seite des Problems wagt sich Herr Bruno Rapke. Er verzapfte u. a. folgendes:

"Es kann uns niemand verübeln, wenn wir die Verhältnisse im Dritten Reich als beispielhaft und vorbildlich für uns ansehen. Jeder steht drüben auf dem Platz, der ihm durch seine größere oder kleinere Leistung zukommt. Und keinem fällt es ein, zu murren, wenn es einmal ihm, einmal dem andern besser geht. Er weiß, jeder ist seines Glückes Schmied und niemand wird ihm helfen, wenn er nicht bereit ist zum Dienst an der Gesamtheit".

Der Arbeiter wird sich wundern, zu erfahren, daß er "seines Glückes Schmied" sei, und daß er nicht murren braucht, wenn es "einmal ihm, einmal dem andern besser geht".

Nein, der Arbeiter ist kein Spekulant, dem es einmal schlechter oder besser geht. Er lebt immer nur von seinem Lohn und steht immer auf dem Platz, den ihm die Gesellschaft ein für allemal zugewiesen hat. So ist es auch im "Dritten Reich". Wie dem Arbeiter dabei zu Mutte ist, davon weiß Herr Rapke, dieser Spitzenkandidat der Nazis, einen Dreck zu sagen.

Nur weiter so, nur immer geschickt geredet, ihr Herren der Blutsgemeinschaft. Der deutsche Werttätige, der Euch noch heute nachläuft, wird Euch hoffentlich rasch erkennen. Hoffentlich frühzeitig genug, um die Zerfälschung jener Klassenolidarität zu verhindern, bei den Arbeitern im "Dritten Reich" zu einem rechtlosen Opfer des Nazitums gemacht hat.

Sitzstreik

In der Strumpfabrik von Hil, Gdansta 130, sollten 8 Arbeiter entlassen werden. Die anderen Arbeiter wollten die Entlassung nicht zulassen und traten in Streik, wobei sie den Fabriksaal besetzt halten.

Zu einem Sitzstreik kam es ferner in der Fabrik von Bilbert, Wolczanska 50, weil sich die Fabrikleitung weigerte, die Löhne im Sinne der Arbeiterforderungen zu erhöhen.

Radioverkauf ist Vertrauenssache!

Kopf- und Handarbeit!
kaufe Deine eigene Ausarbeitung, den billigsten Volksempfänger "ELEKTRIC" zu bequemen Teilzahlungen bei
"AUDIOFON" Betritauer Nr. 166 : Tel. 156-87
Filialen: Lodz, Zgierska 56, Tel. 244-32
Pabianice, Pulaskiego 4, Tel. 306

Die Dorfrätewahlen im Lodzzer Kreis

In 11 Dörfern müssen Ergänzungswahlen durchgeführt werden Bedeutende Erfolge der Sozialisten

Am Sonntag fanden bekanntlich die Dorfrätewahlen im Lodzzer Kreis statt. Die Wahlen wurden in 197 Dörfern ausgeschrieben, jedoch wurden in 167 Dörfern Einheitslisten eingebracht, so daß sich eine Wahl erübrigte. In den übrigen 30 Dörfern wurden 67 Kandidatenlisten eingebracht. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig groß; sie betrug durchschnittlich 72 Prozent. In manchen Dörfern schritten 97 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne, während in anderen Dörfern die Wahlfrequenz nur 37 Prozent erreichte. Am vorgestrigen Sonntag wurden insgesamt 449 Mitglieder der Dorfräte gewählt; es errangen das Lager der Nationalen Einigung — DZM — 256 Mandate, Nationale Partei 86, PPS 49, Deutscher Volksverband 34, Volkspartei 19 und 5 Unparteiische.

In den einzelnen Dörfern hatten die Wahlen folgendes Ergebnis:

Widzew: DZM 9 Mandate, PPS 16; Chojny B: DZM 9, PPS 16, Nationale Partei 4; Chojny D: DZM 3, PPS 3, Nationale Partei 3; Jarzew: DZM 16, Nationale Partei 4; Lagiewniki-Kloster: DZM 8, Praca-Verband 2; Lagiewniki-Male:

DZM 8, Nationale Partei 3; Lagiewniki-Nowe: DZM 6, Nationale Partei 4; Rzgow: DZM 13, Nationale Partei 17; Gajpodarz: DZM 9, Nationale Partei 3; Kalinko: DZM 12, Nationale Partei 4; Gdka-Stara: DZM 6, Nationale Partei 10, Ruda-Bugaj: Deutscher Volksverband 8, Unparteiische Partei 4; Kambien: Deutscher Volksverband 11, Praca-Verband 1; Kalh-Kolonia: DZM 14, Nationale Partei 4; Sikawa: DZM 4, Nationale Partei 12; Place Stoki: DZM 7, PPS 10, Nationale Partei 13; Stanislawow Stary: Deutscher Volksverband 9, Unparteiische 3; Stanislawow Nowy: Deutscher Volksverband 6, Unparteiische 6; Raziemierz: DZM 4, Nationale Partei 12; Malanow: DZM 9, Nationale Partei 3; Biskupia Wola: DZM 10, Nationale Partei 6; Czarnocin Poduchowny: DZM 8, Volkspartei 4; Czarnocin Pies: DZM 10, Volkspartei 2; Kaliska Wola: DZM 9, Volkspartei 3; Rzeptki: DZM 12, Volkspartei 4; Cynarka: DZM 20, Volkspartei 4; Julianow: DZM 8, Nationale Partei 6; Nowe Blote: DZM 22, PPS 8; Srebrna: DZM 11, Nationale Partei 1.

Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Beamten

Im Verband der städtischen Angestellten fand eine Versammlung statt, in welcher verschiedene Fragen besprochen wurden. U. a. wurde beschlossen, an die Stadtverwaltung mit der Bitte heranzutreten, allen städtischen Beamten eine rückzahlbare Beihilfe für die Weihnachtstiertage in Höhe eines halben Monatsgehalts zu gewähren.

Ferner gelangte nochmals die Frage des 5prozentigen Gehaltszuschlages für die Angestellten der städtischen Betriebe zur Sprache. Es wurde mitgeteilt, daß diese Angelegenheit in den nächsten Tagen vom Wojewodschaftsamt entschieden werden wird.

Die Handelszeit in der Feiertagswoche.

Die Lodzzer Stadtkarostei hat bereits Anordnungen in Sachen der Verlängerung der Handelszeit in der Weihnachtswoche erlassen. Dieser Anordnung zufolge ist am Sonntag, dem 18. Dezember, in der Zeit von 13 bis 18 Uhr der Handel freigegeben. An den Werttagen wird die Handelszeit bis 21 Uhr verlängert. Am Sonntagabend — Heiliger Abend — darf nur bis 18 Uhr gehandelt werden.

Die Firma „Gentleman“ stiftete Kriegsgerät.

Am 7. Dezember fand die feierliche Uebergabe von Kriegsgerät an die Armee statt, das von der Verwaltung den Beamten und Arbeitern der Industriewerke „Gentleman“ gestiftet worden ist. Das Fabrikterritorium war schön dekoriert, und es hatten sich sehr viel Arbeiter eingefunden. Nach den Ansprachen der Vertreter der Militär- und Kommunalbehörden erfolgte die Uebergabe des Kriegsgeräts, und zwar eines Flugzeuges RDW 17, gependelt von der Verwaltung der Firma, eines schweren Maschinengewehrs, gependelt von den Arbeitern, und eines Hand-Maschinengewehrs, gependelt von den Beamten der Firma. Alsdann besichtigten die eingeladenen Gäste die Werke.

Schlägereien.

In der Kontnastraße wurde der 27jährige Stanislaw Czarniecki, wohnhaft in Brus, Gromadzka 29, während einer Schlägerei verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

In der Rapiorkowlistraße 50 kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der 31jährige Henryk Tomaszewski durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt wurde. Auch zu ihm wurde die Rettungsbereitschaft gerufen.

Unfall bei der Arbeit.

Beim Verladen von Eisenbahnschienen auf dem Güterbahnhof an der Srebrzynskastraße fiel dem 27jährigen Arbeiter Stefan Gramuga, wohnhaft Dwisiana 31, eine Schiene auf das rechte Bein, das brach. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Bessens Eigentum?

Im 1. Polizeikommissariat befindet sich der Kopf einer Nähmaschine, der wahrscheinlich von einem Diebstahl her stammt. Der Eigentümer kann den Maschinenkopf in den Amtsstunden abholen.

Im 7. Polizeikommissariat befindet sich ein zugelaufener Jagdhund mit hölzernem Maulkorb.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Racperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Sta, 11. Dostopada 86; Kundeliewicz, Petrikauer 25; Wojarski i Sta, Przejazd 19; Cz. Ryt el, Koperska 26; M. Libier, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

1000 de von Kunden sind mit dem „ELEKTRIT“ RADIO-APPARAT zufrieden, gekauft auf Raten und in bar bei **H. Gotlibowski** Zgierska 30 Tel. 163-71 Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln Engros Detail

Familienfeier der Schachsektion „Fortschritt“

Am Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab fand im Arbeiterheim, Wandurskiego 15, eine Familienfeier der Schachsektion des Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ statt. Diese Feier wurde anlässlich des Abschlusses des Schachturniers um die Meisterschaft der Sektion veranstaltet und war gut besucht. Einige Lodzzer Schachclubs waren durch ihre Mitglieder zahlreich vertreten, ebenso die Angehörigen der Fortschritt-Spieler. Spezielles Gewicht wurde auf das Programm gelegt, und man kann sagen, es wurde nur Gutes geboten. Die Feier leitete der Vorsitzende der Schachsektion Alfred Seidler mit einer Begrüßungsansprache an alle Gäste sowie an die ersten fünf Sieger ein. Es sind dies Löwenhaupt, Hermann, Wilkowski, Kunze und Stenzel. Es folgte eine Schachaufgabe für die anwesenden Spieler. Das große Brett war an der Wand befestigt. Auch hier holte sich Löwenhaupt den Preis für die richtige Lösung. Darauf sang der Gemischte Chor „Fortschritt“ einige Volkslieder. Als Abschluß des Programms und als gediegene Nummer desselben folgten Musikstücke von Schubert, Mozart und Tschajkowskij, die von einem Streichquartett mit folgender Besetzung gespielt wurden: Müller, Piotrowski, Hausch und Burchhardt. Es sind dies zum großen Teil Musiker des Lodzzer Konservatoriums. Tschajkowskij's Andante cantabile wurde blendend ausgeführt und bot einen wirklichen Kunstgenuß. Die Anwesenden dankten den Musikern und der Sektionsleitung; den ersteren für ihr Können, den zweiten für die glückliche Initiative, die Musiker zu einem Konzert zu veranstalten. — Die folgenden Stunden verbrachten die Gäste bei Unterhaltung und Tanz bis in die Nachtstunden hinein.

Unfallchronik des Tages

In der Pomorskastraße wurde die Pomorka 97 wohnhafte Rista Man von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Haus geschafft.

In der Rzgowskastraße fuhr der 27jährige Felix Wozniak, wohnhaft Podgorna 29, auf dem Rade. Als er einem Wagen ausweichen wollte, glitt das Rad aus und Wozniak stürzte ab. Er brach den rechten Arm und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Die 34jährige Maria Stejanial, Polska 28, erlitt durch Kohlenstaub, die dem Eisenofen entströmten, eine Vergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Auf einem Feld an der Lagiewnickastraße wurde der 43jährige Martin Pastert, ein obdachloser Landstreicher, bewußtlos aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß er infolge übermäßigen Genußes von Brennspiritus eine Vergiftung erlitten hatte. Pastert wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Mostowastraße wurde der 64jährige Kazimierz Walczak, wohnhaft Piotr Stargasträße 11, von einem Hund angefallen und an den Beinen und Händen gebissen. Dem Knaben erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Radio-Apparate der Spitzenmarken

empfiehlt gegen Bar- und Ratenzahlung

Radio-Centrala Lódz, Cegielniana 8

Die Mißbräuche im Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds

Anfang 1938 wurde während einer Kontrolle festgestellt, daß verschiedene Arbeitslose aus dem Arbeitsfonds höhere Unterstüßungen erhalten, als ihnen zusteht, während wiederum andere überhaupt keine Unterstüßungen erhalten. Eine genaue Kontrolle ergab, daß der Beamte Tomasz Jablonski den Arbeitslosen höhere Unterstüßungen zuschrieb als ihnen zutragen und das Mehr einsteckte. Er wurde zur Verantwortung gezogen und ließ gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes

Der Landwirt Rudolf Mikolaj aus dem Dorf Janinow, Gemeinde Lipon, Kreis Brzeziny, führte Streit mit seiner Nachbarin Leoladia Prusimowska, weil deren Hund die Enten des Mikolaj jagte. Eines Tages erschlug Mikolaj den Hund der Prusimowska. Es kam zwischen ihnen zu einer Auseinandersetzung, im Verlauf welcher Mikolaj ausrief: „Ich werde Euch, ihr polnischen Fressen, alle so umbringen.“ Die Prusimowska erstattete gegen Mikolaj Anzeige, der wegen Beleidigung des polnischen Volkes zur Verantwortung gezogen wurde. Unter dieser Anklage ließ er gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Da die vernommenen Zeugen gegen Mikolaj ausgingen, wurde er schuldig befunden und zu 4 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt. Das Gericht zog den niedrigen Geisteszustand des Angeklagten in Betracht und erkannte auf diese kleine Strafe.

Ein jugendlicher Dieb.

Der 17-jährige Jan Bronski, ein wegen verschiedener Vergehen vom Jugendgericht bereits vorbestrafter Durche, wurde in der Nacht zum 4. Oktober beim Obstdiebstahl im Garten von Zimmermann gefaßt. Da er bereits das 17. Lebensjahr erreicht hatte, wurde er jetzt dem gewöhnlichen Gericht übergeben. Er hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu zwei Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilte.

4 Monate Haft für Bedrohung der Ehefrau

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 39-jährige Wladyslaw Graczyk, wohnhaft Smoczastraße 29, zu verantworten. Graczyk ist als Unruhstifter und gefährlicher Durche bekannt. Am meisten hatte darunter seine Frau Auguste zu leiden, die er oft mißhandelte. U. a. lehrte er am 4. Juli betrunken nach Hause zurück und drohte seine Frau mit der Axt. Da er Unhalten machte, seine Drohung in die Tat umzusetzen, stoh die Frau aus der Wohnung und bat die Polizei um Schutz. Diese leitete gegen Graczyk eine Untersuchung ein und zog ihn zur Verantwortung. Das Stadtgericht fand ihn der Todesdrohung schuldig und verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Haft mit Bewährungsfrist.

Den eigenen Wechsel gestohlen und zerrissen

Herz Engelman aus Tarnopol stand mit Ignacy Zydler aus Lodz, Bednarzka 17, in Handelsbeziehungen. U. a. gab Engelman dem Zydler für gelieferte Waren mehrere Wechsel. Am 5. September weilte Engelman in der Wohnung des Zydler. Er bemerkte einen seiner Wechsel auf 100 Zloty auf einem Tisch, nahm diesen unbemerkt an sich, zerriß ihn und steckte ihn in seine Tasche. Dieses Mandover bemerkte jedoch Zydler und rief Polizei, die Engelman zur Verantwortung zog. Engelman stand gestern vor dem Lodzer Stadtgericht, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

24 944 arme Schulkinder werden gespeist.

Einer Aufstellung des Wojewodschaftskomitees zur Hilfeleistung an arme Kinder zufolge, wurde im Monat November d. J. im Bereich der Lodzer Wojewodschaft nur 26 944 arme Kinder gespeist. Die KinderSpeisung erfolgte in Volksschulen, Fröbelchulen und Fürsorgeinstitutionen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung! Exekutive des Vertrauensmännerrats.

Dienstag, den 13. Dezember l. J., um 7.30 Uhr findet im Arbeiterheim, Banduryska 15, eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrats statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitakieder der Exekutive ist Pflicht.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Der nationalsozialistische „Aufbruch“ ärgert sich

Die nationalsozialistische oder, besser gesagt, die „Jungdeutsche Partei“ in Bielitz hatte wieder einen „erfolgreichen Erfolg“ zu verzeichnen! Diesmal auf kulturellem Gebiet.

Weil nun schon die gesamte deutschbürgerliche Presse in Polen gleichgeschaltet ist, sollte auch das deutsche Theater in Bielitz gleichgeschaltet werden. Es sollten zu diesem Zwecke auch gleichgeschaltete Schauspieler aus dem Hitlerreich importiert werden, welche die ebenfalls importierten, von den Nazisellen zensurierten Schauspiele am hiesigen Theater aufzuführen soll. Was der gleichgeschalteten Presse noch nicht gelungen ist, das sollte jetzt mittels des gleichgeschalteten Theaters erreicht werden, nämlich die restlose Faschisierung des hiesigen Deutschums.

Nun haben die Jungdeutschen, die das „Blauen“ von ihrem Führer so gut gelernt haben, eine Niederlage zu verzeichnen. Wir haben bereits Weihnachten, aber am hiesigen deutschen Theater, welches in früheren Jahren sich des besten Ansehens erfreute, wurde außer einer nationalsozialistischen Dilettantenvorstellung für das deutsche Kunstliebende Publikum gar nichts geboten, obwohl doch der Ex-Senator und Bizebürgermeister Wiesner die Vormundschaft über das Theater übernommen hat. Ja, Vater werden, ist nicht schwer, Vater sein — dagegen sehr!

Weil die Jungdeutschen mit ihrer Kunst ein Fiasko erlitten haben, lassen sie ihren Ärger an den noch hier wohnenden Schauspielern aus, die sich bereit erklärt hatten, an einem vom Verein jugendlicher Arbeiter in Bielitz im Arbeiterheimsaal veranstalteten „Bunten Abend“ mitzuwirken.

In einer am Dienstag, dem 6. d. M., im berüchtigten „Aufbruch“ (Organ der Jungdeutschen) erschienenen Notiz speit ein Schreiberling Gift und Galle über die Darsteller und nennt sie eine jüdische Kerntuppe marxistischer Kulturvermittler! Aus dem Geschreibsel dieses Schmierfinken kommt auch der unbändige Haß gegen die Klassenbewußte Arbeiterschaft zum Ausdruck. Weil sich die Schauspieler bereit erklärt haben, bei einem von Arbeitern veranstalteten Fest mitzuwirken, deshalb werden sie auf die gemeinste Art und Weise beschimpft und beleidigt! Echt nationalsozialistisch!

Es wäre zu wünschen, wenn die hier noch wackelnden Theaterkräfte sich vereinigen und dem vom Nationalsozialismus noch nicht verseuchten Deutschum regelmäßig echte, unverfälschte deutsche Stücke aufzuführen wollten!

Dem faschistischen Treiben vom Nazi-„Aufbruch“ aber geben wir den guten Rat, dem deutschen Arbeiter nicht zu nahe zu kommen. Er möge seine dreifachen Protesten von anderen Veranstaltungen fernhalten...!

Die hiesige Arbeiterschaft weis nur zu gut, wie ihre Klassengenossen im Dritten Reich von ihren Peinigern mißhandelt werden, auch wenn die Zensur noch so streng gehandhabt wird!

Für eine „Volksgemeinschaft“, die nichts anderes als eine Kapitalistengemeinschaft ist, in welcher der arme „Volksgenosse“ sehr lange arbeiten darf, aber für wüßigen Lohn hungern und kuscheln muß, während sich die Bonzen mästen und bereichern, haben die deutschen Arbeiter gar nichts übrig. Sie wissen, daß Faschismus zur Verbilligung der Arbeiter, Marxismus aber zur Freiheit führt!

Heger aus dem Hinterhalt erschossen

In den Wäldern von Kamiesnice wurde von bisher unbekanntem Tätern der Heger Sierel aus dem Hinterhalt angeschossen und durch eine Schrotladung in den Hintertopf getötet. Es dürfte sich um einen Wilddieb handeln, dem Sierel als der Spur war. Die Polizei hat die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Aus dem Gerichtssaal

Vor dem Kreisgericht in Bielitz fanden unter Vorsitz des aus Teschen delegierten Kreisrichters Dr. Romaniewicz mehrere Verhandlungen statt.

In der ersten Verhandlung hatte sich die Hausgehilfin Anna Polaczek dafür zu verantworten, daß sie, als sich ihr Dienstherr auf Urlaub befand und sie allein in der Wohnung war, das elektrische Bügeleisen, mit dem sie gearbeitet hatte, im Kontakt stecken ließ und sich aus der Wohnung entfernte. Durch Ueberhitzung brach ein Brand aus, auf den erst Nachbarn aufmerksam wurden und die Feuerwehr verständigten. Der Brand konnte bald gelöscht werden, verursachte jedoch einen Schaden von etwa 2000 Zloty. Die Angeklagte wurde wegen Fahrlässigkeit zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Wegen Fluchtversuch aus dem Gefängnis hatte sich einer der Einbrecher in das Pelzgeschäft Goldman, ein gewisser Wladyslaw Kobal, zu verantworten. Er erzieht eine größere Freiheitsstrafe, die bei den weiteren Verhandlungen zu den nächsten Strafen zugerechnet werden wird.

Einladung

Achtung Hauswörter! Am Sonntag, dem 18. Dezember 1938, vormittags 10 Uhr, findet im kleinen Saal des Arbeiterheims in Bielitz eine

Allgemeine Versammlung der Hauswörter und der Hausangestellten

statt. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen eines Sammelvertrages, der Gesetzgebung u. a.

An dieser Versammlung darf keiner von Euch fehlen. Alle stellen sich zum Kampf um einen Sammelvertrag.

Verwaltung des Verbandes der Hauswörter, Hausangestellter und verwandter Berufe
Abteilung Bielitz-Biala.

Oberschlesien

Grubenunfälle als Massenerscheinung

Die große Zahl von Unfällen im Grubengebiet fordert die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise in hohem Maße. Statt der erwünschten Abnahme scheint sich die Zahl der Unfälle zu vermehren. Für die letzten Tage haben wir folgende Unfälle zu notieren.

Auf der 350-Meter-Sohle der Dubensigrube glitt der Arbeiter Wilhelm Student aus Groß-Dubeni's beim Aufspringen auf einen Kippwagen der Grubenbahn aus und zog sich mehrere Knochenbrüche zu.

Zwanzig Minuten später ereignete sich im Kesselhans derselben Grubenanlage ein zweiter Unfall. Um einen Fehler am Kessel abzu beheben, betrat der Kesselwärter Josef Wybraniek aus Czerniowita eine Leiter, von der er aus zwei Meter Höhe abstürzte. Einen Schädelbeingebirch und eine schwere Kopfverletzung erlitt Wybraniek.

Schwere Verletzungen erlitt an demselben Tage der Arbeiter Alois Pytkil aus Pichow beim Sprengen auf der 260-Meter-Sohle auf Amagube. Da Pytkil den gefährdeten Ort nicht rechtzeitig verlassen hatte, fiel ihm ein Gesteinsblock auf den rechten Oberschenkel, und dieser wurde ihm zerschmettert.

Unter Tage auf Verhütungsschacht bei Hohenlinde wurde der Zimmerhauer Nikolaus Wrobel von einströmenden Kohlenmassen verschüttet. Zwar konnte die Rettungsmannschaft den verunglückten Bergmann bald ausgraben, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er wenige Stunden nach der Einlieferung ins Knappschachtskrankenhaus zu Chorzow starb.

Bei den Straßenarbeiten auf der Landstraße zwischen Carl-Emanuel und Schwarzwald wurde der 21-jährige Franz Panke aus Friedenshütte von einem Lieferwagen aus Sosnowitz überrollt, wobei er einen Beckenbruch und schwere Kopfverletzungen erlitt. Bewußtlos brachte man ihn nach Godullahütte ins Johanniterkrankenhaus.

Auf dem Bahngelände in Birkenhain geriet der 30-jährige Georg Wweil unter einen Personenzug, wobei ihm die rechte Hand abgefahren wurde. Außerdem hat er noch andere Verletzungen erlitten. Wweil will nicht angeben, wie es zu dem schweren Unfall gekommen ist.

Vom Auto tödlich überfahren

Der Arbeiter Stanislaw Paluschil aus Alt-Meylen, der in Deutsch-Oberschlesien beschäftigt war, wurde auf dem Heimweg, als er die Grenze in Friedrichswille überquerte, von einem Auto erfasst und zu Boden gerissen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach am selben Tage starb. Die Schuldfrage konnte bisher nicht geklärt werden.

Ein Förster angeschossen.

In Walde zwischen Wielepole und Gollon wurde der Förster Rudolf Kubica aus Wielepole während eines Rundganges aus dem Hinterhalt angeschossen. Der Schwerverletzte, dessen rechte Brustseite und ein Arm von Schrotkörnern überfäht waren, wurde ins Julius-Krankenhaus in Rybnik geschafft. Als Täter konnte ein bekannter Wilderer aus Wielepole ermittelt werden.

Auf dem Eisenbahngleise tot aufgefunden.

Auf dem Schienenstrang zwischen Schoppinitz und Sosnowitz wurde die Leiche des 30-jährigen Sättelbeamten Mieczyslaw Serafin aus Milowitz aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Opfer der Winterfreuden.

Ein junges Mädchen aus Panewnik fuhr auf einem Rade die Jgrzebniostraße in Petrowitz entlang und zwar auf der falschen Straßenseite. Als das Mädchen einem Fuhwerk ausweichen wollte, stürzte es und kam unter die Räder zu liegen. Mit mehreren Rippenbrüchen und Quetschungen des Brustkorbes brachte man das Schwerverletzte Kind nach Nikolai ins Klosterkrankenhaus.

Selbstmord durch Erhängen.

In seiner Wohnung in Rattowitz-Balenze erhängte sich ein 41-jähriger Kaufmann. Es sollen ihn Familienzwürnisse zu dieser Verzweiflungstat getrieben haben.